



Der vereinsamte Mensch im Vorfeld von Pflege

„Taten lehren den Menschen und Taten trösten ihn“

Johann Heinrich Pestalozzi



Gefördert vom:



Projektadresse:

DER PARITÄTISCHE BADEN-WÜRTTEMBERG

Mehrgenerationenhaus Mannheim

Ulrich Coqui

Alphornstraße 2a

68169 Mannheim

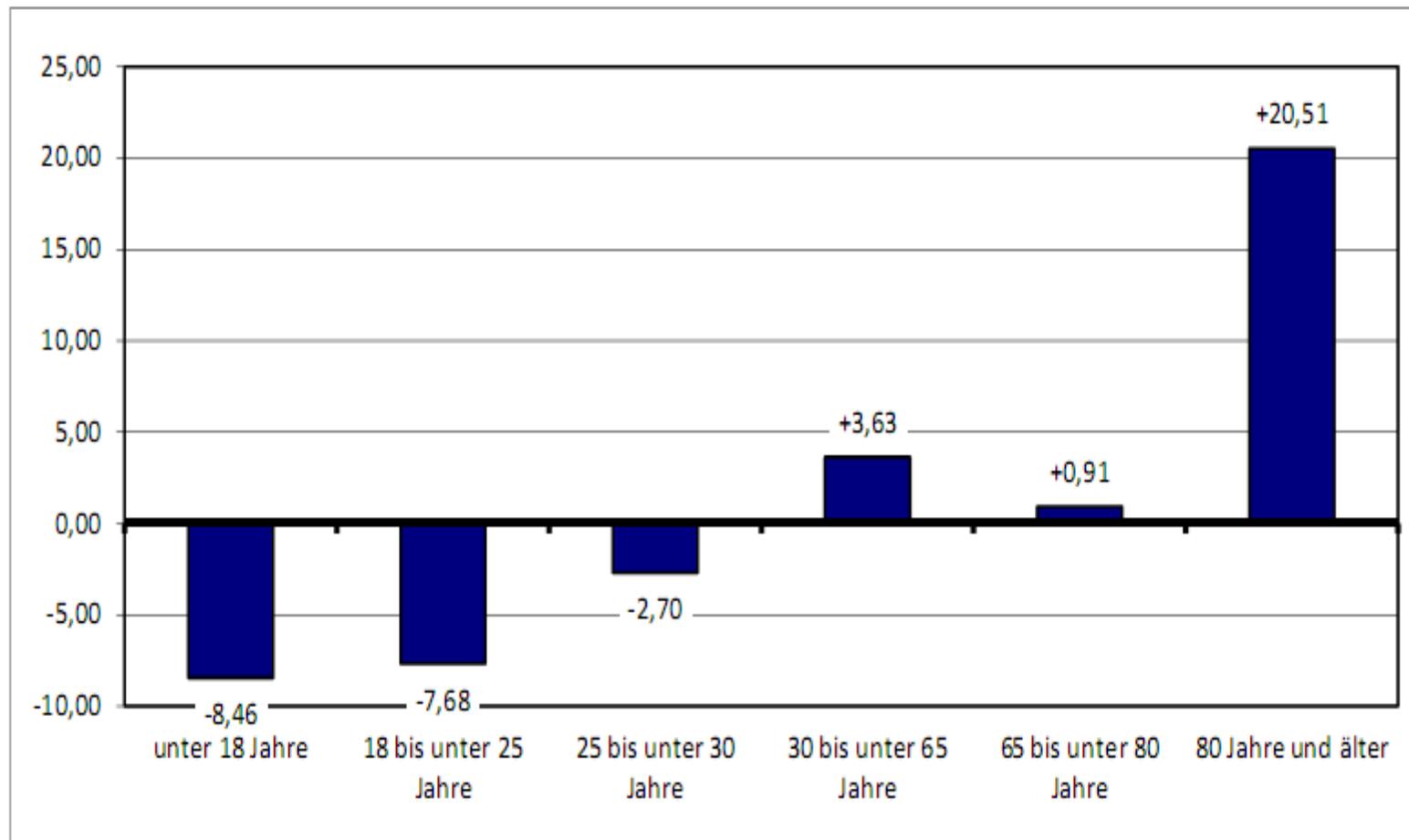


Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser

Konzept des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
(BMFSFJ 2006)

Zentrale Aufgabe
Familiäre Netzwerke in eine moderne Form transformieren

Abbildung 29: Entwicklung der Altersgruppen in Neckarstadt-West 2010 bis 2030 in %



Quelle: Statistische Berichte Mannheim 6/2011, Kommunale Statistikstelle



Die Lebenswelt älterer Menschen verändert sich

Historische Situation

20 oder mehr Jahre in nachberuflicher Phase wollen sinnvoll ausgefüllt sein

Anzahl älterer Menschen, die ihre sozialen Netzwerke verlieren steigt

Töchter und Söhne sind in entfernten Orten im beruflichen Einsatz

Zurück bleibt der ältere Mensch im Vorfeld von Geriatrie und Pflege

Fallbeispiel Frau M., heute 72 Jahre



Frau M. bei Erstkontakt mit 68 Jahren

- geschieden
- allein lebend
- wenig Geld
- keine Freunde
- verlässt die Wohnung nur zum Einkauf
- ist schon einmal gestürzt
- keine ärztliche Diagnose (Inaktivitätsatrophie)
- keine Pflegestufe
- Tochter lebt in einer anderen Stadt



Was hat Frau M. beschrieben:

- Bluthochdruck
- Muskelverspannungen
- Einsamkeitsgefühle
- Konzentrationsstörungen
- Innere Unruhe
- Schlafstörungen
- Grübelzwang: „Wie soll es mit mir weiter gehen“

Fallbeispiel Frau M.

offene Fragen:

- Handelt es sich bei Frau M. um einen natürlichen Alterungsprozesses?
- Hat sie ein gesundheitliches Problem?
- Beschreibt sie Symptome eines sozialen Problems?

- Kann das Berufsbild Ergotherapie einen Beitrag leisten?

Einen Erklärungsansatz bieten die Neurowissenschaften



Zusammenhang von Teilhabe und Gesundheit

Was sagt das funktionale MRT? (Darstellung von Stoffwechselprozessen im Gehirn)

Körperlicher und auch sozialer Schmerz lösen im Gehirn in gemeinsamen Bereichen Aktivität aus

Die körperlichen Verarbeitungsprozesse bei Erfahrung fehlender sozialer Vernetzung sind die gleichen, wie bei einem rein körperlichen Schmerzreiz

Das hat Folgen



Folgen von sozialem und / oder körperlichem Schmerz

Werden Schmerzzentren des Gehirns aktiv, kommt es zu physiologischen Auswirkungen in der sogenannten Schmerzmatrix:

- Erhöhte Herz-Kreislaufbelastung
- Muskelverspannungen
- Stimmungsschwankungen
- Konzentrationsstörungen
- Magenbeschwerden
- Schlaflosigkeit
- Kopfschmerzen



Zusammenhang von Teilhabe und Gesundheit

hierzu Joachim Bauer (2011), Internist, Psychiater und Psychosomatischer Mediziner, Universitätsklinik
Freiburg

Wer keine zwischenmenschlichen Bindungen hat oder ohne soziale Vernetzung lebt,
befindet sich im Zustand der Ausgrenzung

Überall da, wo sich Qualität und Quantität zwischenmenschlicher Beziehungen
vermindern, erhöht sich das Krankheitsrisiko

Das Gefühl, nichts wert zu sein, bedeutet maximalen Stress



Somatisierung

Mannheim Institute of Public Health, Social and Preventive Medicine
Universitätsmedizin Mannheim / Heidelberg

„Fehlen soziale Kontakte und besteht ein Gefühl von Einsamkeit, hat dies gesundheitliche Konsequenzen und kann führen zu:

Depressionen

Angststörungen

Bluthochdruck und in Folge vermehrter **Diabetes** und wiederholten **Infektionen.**“



Somatisierung und Lösungsansatz

Mannheim Institute of Public Health, Social and Preventive Medicine
Universitätsmedizin Mannheim / Heidelberg

Lösungsansatz

Menschen in der zweiten Hälfte ihres Lebens, die gut sozial integriert und zivilgesellschaftlich engagiert sind, haben damit Ressourcen, um bis ins hohe Alter eine gute Gesundheit aufrecht erhalten zu können.

Es bieten sich also Wege an, man muss sie nur gehen wollen.

Fazit Somatisierung und Lösungsansatz

Zusammenhang von Teilhabe und Gesundheit

Recht viele alleinlebende Ältere mit ungenügender sozialer Vernetzung scheinen, von außen wenig wahrnehmbar, unter den Auswirkungen von chronischem Stress zu leiden

Appell

Wenn das Gemeinwesen und damit wir alle, an einem positiveren Altersbild und einer Ästhetisierung des Alters mitwirken, wäre die Welt für Ältere einen entscheidenden Schritt schöner und hoffnungsvoller

Bitte sprechen Sie mit Ihren Klientinnen über die gesundheitliche Bedeutung Sozialer Teilhabe!

Somatisierung und Lösungsansatz

Ergotherapeutische Präventionskette im Mehrgenerationenhaus Mannheim

- Zugangsweg Präventiver Hausbesuch
- Gesundheitsförderung „Bewegung als Medizin“
- Gemeinwesenorientierte Ergotherapie
- Netzwerkarbeit Migration und Gesundheitswesen
- Stadtteilvernetzung von Institutionen und Praxen

Warum Präventive Hausbesuche?



Örtliche Seniorenberatungsstelle Neckarstadt-West

10% aktive Kontaktaufnahme durch den älteren Menschen selbst

90% Kontaktaufnahme durch Angehörige, Sozialdienste Krankenhäuser, Stadt, Polizei, Arztpraxen

Vermutung: Anzahl älterer Menschen ohne soziales Netzwerk ist hoch. Oft viele Jahre unentdeckter Hilfebedarf. Absehbare Probleme werden zu spät angegangen.

Präventive Hausbesuche

„Zugeh-Struktur“ statt „Komm-Struktur“



Mannheim:

Ergotherapeutisches Regelangebot Präventive Hausbesuche für sozial benachteiligte Ältere

Assessmentbasierte Analyse selbstständigen Lebens im Alter

Ziele

Darstellung Risikofaktoren und Ressourcen

Erkennen von Versorgungslücken

Re-Integration in das Gemeinwesen

Programmablauf

Das Programm „Präventive Hausbesuche“ wurde in den städtischen Dienstbesprechungen allen Mitarbeitern vorgestellt

Meldung durch die Sachbearbeitung der Stadt an das Projekt

Auswahlkriterium ist die Vermutung eines fehlenden sozialen Netzwerkes

Kontaktaufnahme

Der ältere Mensch wird durch die Stadt angeschrieben und bekommt das Angebot einer kostenfreien aufsuchenden und vorbeugenden Beratung

Netzwerkstruktur

Die Ergebnisse im Assessment ermöglichen eine Zuordnung im Netzwerk

Waren nur Informationen über Angebote zur Teilhabe im Stadtteil nötig oder haben sich Probleme herausgestellt, die nicht durch einfache Lösungen zu gestalten sind?

Muss professionelle Hilfe (z.B. die Ergotherapie) einsetzen?

Bei Datenfreigabe dienen die gewonnenen Werte auch dem objektiven Informationsaustausch zwischen verschiedenen Berufsgruppen, Leistungserbringern und Kostenträgern

Multidimensionales Gerontologisches Assessment

Das in Mannheim verwendete Testverfahren besteht in einer modifizierten Fassung aus:

1. **Barthel-Index** (nach Mahoney/Barthel 1965)
2. **Instrumentelle Aktivitäten IADL** (nach Lawton/Brody 1969)
3. **Motilitätstest** (nach Tinetti 1986)
4. **Soziale Situation** (nach Nikolaus et al. 1994)
5. **Geriatrische Depressionsskala** (nach Yesavage et al. 1983)

Präventive Hausbesuche in Mannheim Sozialgesetzbücher XI und XII „ambulant vor stationär“

Förderinstitution Kommune über „Einzelfallhilfe“. Vergütung Fallpauschale.

Ergotherapie

Prävention und Gesundheitsförderung/Gemeinwesenorientierte Ergotherapie

Offerte außerhalb der Heilmittelversorgung

Kommune

Passgenaue Zielsetzung im Rahmen der städtischen Fallsteuerung möglich

Programm ist eine geldwerte Ressource für den Kommunalen Haushalt



Präventive Hausbesuche in Dänemark

1998 wurden in Dänemark Präventive Hausbesuche Bestandteil der regulären gesundheitlichen Versorgung

In Dänemark werden seit Jahren zunehmend ErgotherapeutInnen von den Kommunen für diese Aufgabe engagiert.

Der Grund ist nachvollziehbar. Die Ergotherapie neigt dazu, nicht nur die Versorgungsnotwendigkeiten abzudecken, sondern spricht ebenso die negativen Folgen von zu viel Passivität an.

Gemeinwesenorientierte Ergotherapie



Kurzer Einschub zum Thema

Die gemeinwesenorientierte Ergotherapie sieht Gesundheit insbesondere auch als Frage von gesellschaftlichen Teilhabechancen

MITEINANDER GESUND ÄLTER WERDEN

Trainingsgruppe Bewegung als Medizin

„Wenn man sich nur bewegt, andere in Bewegung bringt, so fügt sich gar manches schön und gut.“ Johann Wolfgang von Goethe



Förderinstitutionen:
erst Fachbereich Gesundheit Stadt Mannheim, dann Bundesprogramm
Mehrgenerationenhäuser

Es geht auch mit Musik!



„Talkin´bout my generation“

Gemeinwesenorientiertes Projekt in Kooperation



POPAKADEMIE
BADEN - W Ü R T T E M B E R G

UNIVERSITY OF
POPULAR MUSIC AND
MUSIC BUSINESS

 **Mehr
Generationen
Haus
Mannheim**

Angbuech/Neckarstadt: Studenten des Masterstudiengangs „Populäre Musik“ der Popakademie starten spannendes Pilotprojekt mit Senioren / Heute Präsentation

Neckar-Song verbindet Generationen

Von unserer Mitarbeiterin
Susanne Hinkelmann

Es ist ein Nervenzusammenstoß für die Musikstudierenden Popakademie und die Neckarstadt: Die Studierenden des Masterstudiengangs „Populäre Musik“ der Popakademie starten spannendes Pilotprojekt mit Senioren. Heute Präsentation

Es ist ein Nervenzusammenstoß für die Musikstudierenden Popakademie und die Neckarstadt: Die Studierenden des Masterstudiengangs „Populäre Musik“ der Popakademie starten spannendes Pilotprojekt mit Senioren. Heute Präsentation

Es ist ein Nervenzusammenstoß für die Musikstudierenden Popakademie und die Neckarstadt: Die Studierenden des Masterstudiengangs „Populäre Musik“ der Popakademie starten spannendes Pilotprojekt mit Senioren. Heute Präsentation



Neckar-Song verbindet Generationen: Studenten der Popakademie und Senioren aus der Neckarstadt probieren für ein Workshop-Event

den. Das ist ein Nervenzusammenstoß für die Musikstudierenden Popakademie und die Neckarstadt: Die Studierenden des Masterstudiengangs „Populäre Musik“ der Popakademie starten spannendes Pilotprojekt mit Senioren. Heute Präsentation

den. Das ist ein Nervenzusammenstoß für die Musikstudierenden Popakademie und die Neckarstadt: Die Studierenden des Masterstudiengangs „Populäre Musik“ der Popakademie starten spannendes Pilotprojekt mit Senioren. Heute Präsentation

den. Das ist ein Nervenzusammenstoß für die Musikstudierenden Popakademie und die Neckarstadt: Die Studierenden des Masterstudiengangs „Populäre Musik“ der Popakademie starten spannendes Pilotprojekt mit Senioren. Heute Präsentation

den. Das ist ein Nervenzusammenstoß für die Musikstudierenden Popakademie und die Neckarstadt: Die Studierenden des Masterstudiengangs „Populäre Musik“ der Popakademie starten spannendes Pilotprojekt mit Senioren. Heute Präsentation

10.11.18



Gemeinwesenorientiertes Projekt der Ergotherapie

... rockige Songs, eigene Texte ...

... die Stimme einer Generation ...

„Talkin´bout my generation“



„Talkin´bout my generation“

... helfen „Zugabe“-Rufe der Gesundheit?



„Talkin´bout my generation“

Nach dem Auftritt

Freude - Stolz - Erleichterung



Zentrale Frage im Musikprojekt: Wie kann es gelingen, dass Menschen in ihrer individuellen Persönlichkeit gesehen werden und nicht in der Rolle, die ihnen die Gesellschaft zuschreibt?

„Talkin´bout my generation“

... die Band Faltenrock



„Es ist einfach großartig, wenn das Publikum begeistert klatscht“

*„Wir wurden auch nach Stuttgart eingeladen, um zu einer Eröffnung zu singen.
Die wollten keine junge Band. Die wollten uns: Faltenrock. Das ehrt uns.“*

„Talkin´bout my generation“

DER BANDPOOL LIVE & LAUT!

FREITAG, 24.10.2014

19³⁰ – (F)ALTENROCK
20¹⁵ – MILLER
21¹⁵ – PETER PUX
22¹⁵ – FILIUS NOX
23¹⁵ – BYRON BAY

SAMSTAG, 25.10.2014

19³⁰ – KLANGHEIMLICH
20¹⁵ – FULLAX
21¹⁵ – SORAB JON ASAR
22¹⁵ – AB SYNDROM
23¹⁵ – LOIFIOR

Wie geht es Frau M. heute?

- Frau M. hat weiterhin zu wenig Geld
- Sie hat jetzt eine rote Strähne im Haar und rote Sommerschuhe
- Sie geht auch am Abend raus, hat recht viele Termine
- Gesundheitlich geht es ihr „o.k.“, sie schläft gut

Von ihr stammen die Textzeilen:

Ich schau nicht zurück, hab das Morgen im Sinn

Vergess nicht den Weg, den ich einmal ging

Wir sind die coolste Gang der Stadt. Heute tanzen wir – morgen sind wir platt

Diese Textzeile von ihr wurde von der Gruppe zensiert und abgelehnt:

In der Ecke hängen bis zum Morgengrauen

Dem Türsteher eine auf die Fresse hauen

Und nun noch die Fachmeinung der jungen Generation im Haus auf die Frage zu Prävention und gesundheitsvorsorglichem Verhalten

Hausaufgabenbetreuung Projekt „Durchblick“



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!